

Markt stattfände, weil wegen ihrer Rücksichtslosigkeit niemand wagte, sein Eigentum öffentlich sehen zu lassen. Sie kommen nämlich, und was ihnen gerade gefällt, das rafften sie an sich und nehmen es unbezahlt mit, und es gibt niemand, der es wagen würde, dagegen Einspruch zu erheben. Die Einwohner von Gaza behielten sogar ihre Tiere in den Häusern, Pferde, Esel, Kühe, Schafe, Ziegen; sie ließen sie auch nicht auf die Weide herausgehen, weil sie von den Soldaten geraubt worden wären. Darum konnten wir an diesem Tag nichts besorgen.

0672

0670

0676

Am selben Tag kamen in unseren Hof herrschaftliche sarazenische Fräulein in Begleitung ihrer Zofen, ihrer Sitte entsprechend mit verhüllten Gesichtern, und wünschten uns zu sehen. So traten wir denn aus unseren Zelten und Hütten heraus vor ihre Augen, und sie redeten miteinander auf Arabisch und lachten. Nun konnten aber wir ihre Gesichter wegen der Verhüllung nicht sehen und baten sie deshalb durch den Dolmetscher, sie möchten die Schleier ablegen und uns auch ihre Gesichter anschauen lassen. Als sie dies hörten, brachen sie in schallendes Gelächter aus und befahlen ihren Dienerinnen, die Gesichtstücher abzunehmen. Als diese sie abnahmen, kamen bei ihnen ganz schwarze Gesichter zum Vorschein, wie Kohle, weil sie nämlich Äthiopierinnen waren. Sowie wir dies sahen, taten wir absichtlich so, als seien wir wegen der Schwärze erschrocken und fänden sie abscheulich, und baten darum, daß doch auch die Herrinnen die Schleier lüfteten. Und so taten sie auch, und sie waren nun weiße und schöne Damen, sittsam und Achtung gebietend. Aber auch Verwerfliches erlebten wir in Gaza, daß nämlich oft einige äthiopische junge Mädchen unseren Hof betraten und sich schamlos aufreizend gebärdeten; davon nur geschrieben zu haben, ist schon zuviel. Viele Äthiopier beiderlei Geschlechts wohnen im Heiligen Land, Freie und Sklaven.

0666

0681

0661

0721

0621

0771

0571

Notwendige Einkäufe.

Am 5. September früh vor Tage zogen die Mamelukken von Gaza ab, aber dennoch öffneten die Läden nicht vor Mittag, auch fand kein Markt statt, um etwas zu kaufen, weil es ein Feiertag war, der vormittags für die Sarazenen immer ein Feiertag ist.

0171

Nach dem Frühstück aber nahm ich von meinen Gefährten achtzehn Dukaten in Empfang, und so ging ich dann zusammen mit dem Ritter Herrn Peter Welsch in der weißen Tracht meines Ordens, mit dem Kreuz als Pilger kenntlich gemacht, durch Gassen und Straßen, Märkte und Läden, <II, 374> und wir besorgten die verschiedensten für uns notwendigen Dinge. Eine Reise durch die Wüste erfordert nämlich mehr sorgfältige Vorbereitung als eine Seefahrt über das Meer. Denn das, was man an Notwendigem in Venedig nicht bekommt, kann man in anderen Hafencities und auf den Inseln finden und sich beschaffen, aber in der Wüste gibt es keine Häfen und Hospize, sondern nur ungeheuer weite Einöde, in der nicht einmal Tiere ihre Nahrung finden können, wie sich zeigen wird. Wir würden nämlich nicht wie die alten Väter Manna vom Himmel, auch nicht Wasser aus dem Felsen, noch Öl aus hartem Stein, noch Wachteln von Ägypten bekommen, noch vor dem Altern und Verderben von Schuhwerk bewahrt werden, noch die Feuersäule vor uns haben, die die Nacht erhellt, sondern mußten statt dessen Vorsorge treffen für sehr viele Tage, ungefähr sechsundvierzig bis nach Alexandria, wobei die Tage mitgerechnet sind, die wir in Ägypten verbringen mußten, weil wir ja nur fünfundzwanzig Tage in der Wüste sein wollten. So kauften wir viele Brote und auch Säcke; und zwar kauften wir für einen einzelnen Pilger so viel Brot, wie für drei ausgereicht hätte, und dies deshalb, daß wir Arabern, die uns in der Wüste begegneten, davon geben und dadurch Plagereien abwenden konnten. Auch einige kleine Weingefäße

Ende

Anfang